

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Die Staatsmatrikeln in Krassó-Szörény.

Lugos, 16. März.

Der Minister des Innern hat bekanntlich zwei Verordnungen an die gesammten Verwaltungsausschüsse der Komitate erlassen, deren Inhalt in Folgendem konkludirt:

Die erste dieser Verordnungen betrifft die Eintheilung der Matrikelbezirke und die Feststellung des Sitzes derselben, die zweite hingegen bezieht sich auf die zu ernennenden Matrikelführer. Nach beiden Richtungen werden die Verwaltungsausschüsse aufgefordert, bis zum 31. März Vorschläge zu machen.

Die Regierung hat mit diesen beiden Verordnungen das Gebiet der That betreten. Sie hat den ersten, sehr wichtigen Schritt gethan zur Vollziehung der Gesetze über die staatliche Matrikelführung und in zweiter Linie auch des Gesetzes über das Eherecht.

Zu allererst wird die Matrikelführung der Geburts- und Sterbefälle organisiert werden. Wenn diese Organisation vollzogen sein wird, dann folgt derselben die Regelung der Matrikelführung über die Eheschließungen auf dem Fuße. Die Matrikelbezirke der ersten Kategorie werden nämlich mit den Matrikelbezirken, welche die Eheschließungen in Evidenz zu halten berufen sein werden, nicht dieselben sein. Die zur Führung der Eheregister und zur Funktion bei der zivilen Eheschließung berufenen Organe werden allerdings aus der Reihe jener Matrikelführer ernannt werden, welche zur Führung der Ge-

burts- und Sterberegister berufen sind, doch wird der Bezirk der ersteren ein größerer sein, als der Bezirk der letzteren.

Mit anderen Worten: jeder Matrikelführer, der bei Eheschließungen fungiren wird, wird zugleich in einem enger begrenzten Bezirke auch alle übrigen Standesregister führen, aber nicht umgekehrt.

Städte mit geordnetem Magistrat wie zum Beispiel Lugos und Karanjesbes, werden ohne Ausnahme, die nach dem Gemeindegesetz sogenannten Großgemeinden aber größtentheils einen selbstständigen Matrikelbezirk bilden.

Von kleineren Gemeinden werden mehrere zu einem Matrikelbezirk vereinigt, jedoch wird hiebei darauf geachtet, daß der Bezirk womöglich nicht mehr als 3000 Einwohner enthalte. Die am zweckmäßigsten gelegene Gemeinde wird sodann als Sitz des Matrikelbezirkes bestimmt. In der Regel wird dies der größte Ort des Bezirkes sein. Auch darauf soll nach Thunlichkeit geachtet werden, daß der Sitz des Matrikelbezirkes mit jenem Orte zusammen falle, oder wenigstens demselben möglichst nahe sei, an welchem die kirchliche Zeremonie vollzogen werden kann.

Diese Bestimmung der Verordnung beweist, daß der Minister des Innern auch der Konfessionen gegenüber die möglichste Rücksicht beobachtet. Dies bezieht sich nicht blos auf die Eheschließungen, sondern auch und zwar in erster Linie, auf die Matrikel der Neugeborenen.

sofort verbrannte. Ich wüßte nicht, daß jemals ein Dichter eine ähnliche Umwandlung wie Voltaire gehabt hätte. Im Gegentheil: je größer die Kraft eines Poeten, je tiefer und wärmer seine Empfindung, je durchdringender sein Blick, umso mehr wird er darnach streben, in der Liebe wie sie im Frauenherzen feimt, wächst und zur überwältigenden Leidenschaft emporquillt, sich zu versenken und alle ihre tiefen Heimlichkeiten, alle ihre Wonnen und Schmerzen darzustellen. Und so strahlt uns denn auch thatsächlich aus den unvergänglichen Meisterwerken der Weltliteratur aller Zeiten hoch und her die Liebe entgegen. Aus jeder dieser in unvergilbbarem Glanz leuchtenden Dichtungen taucht ein Weib empor, verzückt lachend, oder in stummer Verzweiflung still weinend, als stolze Siegerin im ewigen Geschlechterkampfe mit dem Manne, oder von diesem besiegt, geknechtet und gebändigt.

Aber wenn auch die Liebe zu allen Zeiten das mächtigste und ergreifendste Gefühl des menschlichen Herzens war, so blieb sie doch nicht immer die gleiche, war sie nicht unwandelbar auf denselben Ton gestimmt. Sie wechselt mit den Zeitläufen, sie gewinnt neue Schattierungen, neue Empfindungsreize, sie wird tiefer, reicher,

In der zweiten Verordnung werden die Verwaltungsausschüsse aufgefordert, vorläufig über die zu ernennenden Matrikelführer, welche die Geburts- und Sterberegister führen werden, und deren Stellvertreter der Minister bis zum 31. März Vorschläge zu machen.

Die Matrikelführer, welche die Eheregister zu führen und bei den Eheschließungen als staatliche Organe zu fungiren berufen sein werden, werden aus der Reihe der Matrikelführern ernannt werden, daher können zu Matrikelführern nur solche Personen in Vorschlag gebracht werden, welche nebstdem, daß sie den Anforderungen des Gesetzes bezüglich der vorgeschriebenen Qualifikation entsprechen, auch allgemeine Achtung genießen.

Stuhlrichter und Gemeindevorstände besitzen schon vermöge ihrer amtlichen Stellung die Qualifikation zum Amte eines Matrikelführers. Wenn andere Personen vorgeschlagen werden, so sind die betreffenden Bestimmungen des Gesetzes maßgebend.

In der Verordnung wird direkt auf den Umstand reflektirt, daß in vielen Fällen die Kreisnotäre zu Matrikelführern ernannt werden dürfen. Bezüglich der Schullehrer, auf welche der Minister des Innern in seiner Bonyhader Rede hinwies, scheint der Minister von seiner ursprünglichen Idee zurückgekommen zu sein, denn es wird ihrer mit keinem Worte Erwähnung gethan.

Bezüglich der Bezahlung der zu ernennenden Matrikelführer enthält die Verordnung keine

durchgeistigter; sie ist ja durch tausend unsichtbare Fäden an den Zeitgeist geknüpft, der ihr jedesmal seine Farbe aufträgt. Bei Völkern mit frogender Lebensfülle ist die Liebe gesund, frisch, überschäumend, lachend. Und sie veranmt an Kraft und Tiefe, sie wird stich und krank und düster, so oft der fröhliche Leoenstrib einer Nation erlischt. So war zum Beispiel die Liebe im vorigen Jahrhundert in Frankreich und Deutschland das getreue Spiegelbild des damaligen Styls in der Kunst und Literatur: schwärkelhaft geziert, süßlich tändelnd, oder überspannt, ins Blaue dämmernd, sentimental und weinerlich. Es mangelte ihr die urwüchsige Kraft und die milde Rücksichtslosigkeit der großen Leidenschaft. Man erschob sich sehr oft aus Liebesgram, aber man vernahm gleichwohl selten einen erschütternden Herzensschrei. Und was man von den Frauengestalten des Francois Boucher, des Malers des vorrevolutionären Frankreichs, sagte, daß sie aussehen, als ob sie sich mit Rojen ernährten, das darf man im Allgemeinen als Signatur der Liebe jener Zeit bezeichnen. Einzelne leidenschaftliche Frauen ragen allerdings auch aus der Flachheit jener Zeit hervor. Und solche Frauen hatte wohl der große Humorist Jean Paul im Auge, als er Anfangs dieses

## FEUILLETON.

### Die dämonische Frau.

Voltaire, der zuweilen über die ernstesten Dinge lachen konnte, wollte sich eines Tages auch über die Liebe lustig machen. Der große Spötter erklärt, daß die Poeten diesem Gefühle und den Frauen, als den vornehmlich berufenen und begnadeten Trägerinnen der Liebe, eine ganz ungehörliche Bedeutung beilegen und daß letztere in der Wirklichkeit durchaus nicht jene überwiegende Rolle wie in den Werken der Phantasie spielen. Es sei daher auch möglich, so meint er, ein interessantes, wirksames Theaterstück zu schreiben, in dem keine Frau vorkommt und kein Wort der Liebe ertönt. Und um diese Ansicht durch ein schlagendes Beispiel zu bekräftigen, schrieb er ein solches Stück ohne Liebe, ohne Frauen. Er las es einer schönen Freundin vor. Aber gleich nach dem ersten Akt gähnte die schöne Dame trotz allen Respekt vor dem Welttruhme des Dichters laut auf. Damit war das Urtheil über das sonderbare Stück gesprochen. Und Voltaire war rasch bekehrt. Er bewies es dadurch, daß er sein frostiges Werk

faßlichen Aufklärungen. Wichtig ist die Mittheilung, daß die im Sinne des Gesetzes festzustellenden Tagen das Einkommen der Matrikelführer bilden werden. Wenn jedoch nicht bereits in Amt befindliche Personen mit der Matrikelführung betraut werden oder wenn die Befolgung der betreffenden in amtlicher Stellung befindlichen Personen eine geringe ist, so wird auch ein fixes Honorar festgestellt werden.

Auf Grund der oben skizzirten Verordnungen, hat der Verwaltungsausschuß in seiner letzten Sitzung die Vorlage bezüglich der Staatsmatrikeln in Verhandlung gezogen.

Der Ausschuß sprach aus, daß jede Stadt, jede Großgemeinde und jedes Kreisnotariat einen separaten selbstständigen Matrikelbezirk bildet.

Als Ausnahme gelten: Stajerlak, Anina, Reschicza, Zsidovár und Bogfán, welche in getheilte Matrikelbezirke eingereicht werden. Nadrág bekommt ein selbstständiges Matrikelamt. Die Zahl der Matrikelbezirke ist insgesamt 80.

Es wurde auch bestimmt, daß in den Gemeinden wo der Lehrer mit der Führung der Matrikeln betraut ist, selben als Ehrenhonorar 100 fl. jährlich zukommt, den Substituten 50 fl. Den Bürgermeistern der Städte Lugos und Karansebes wurde 200 fl. als Ehrenhonorar bestimmt.

Der Ausschuß hat auch einen Vorschlag akzeptirt, demgemäß in den Kreisnotariaten, an Stelle der bisherigen Schreiber, Vizenotärstellen zu kreiren wären, um den Kreisnotär die Führung seiner Agenden zu erleichtern. Das Gehalt einer solchen Vizenotärs würde 500 fl. pro anno betragen, was ein Mehrersforderniß von 25.000 fl. pro Jahr ergeben würde. Für diesen Betrag soll die Regierung aufkommen.

Die Vorlage des Ausschusses wird dem Minister des Innern zur Genehmigung unterbreitet.

## Oesterreich-Ungarn.

### Die Zivilehe.

Die „Politische Korrespondenz“ ist von autoritativer Seite zu der Mittheilung ermächtigt, daß die Zivilehe schon am 18. Dezember l. J. in Kraft treten wird.

Jahrhunderts bei seinem ersten Besuch, den er Goethe in Weimar abstattete jubelnd ausrief: „Ach, hier sind Weiber, hier ist alles revolutionär, kühn und Gattinnen gelten nichts!“

Aber diese Weiber waren seltene Ausnahmestaturen, die blos in einem beschränkten literarischen Kreise ihren Anwerth fanden. Der glühende Hauch ihrer Leidenschaft machte sich nicht in der Dichtung fühlbar. — Darum blieb es erst der Literatur unserer Zeit vorbehalten, einen neuen, leidenschaftlichen weiblichen Typus zu schaffen und zu verlieren: den Typus der dämonischen Frau.

Wir begegnen in der That dieser dämonischen Frau in verschiedentlicher Beleuchtung bei allen modernen Dichtern, in deren Werke die geheime Stimmung der Gegenwart eingedrungen. So erscheint bei Bourget die dämonische Frau als elegante, vornehme Sünderin der großen Welt, die ein räthselhafter Trieb zum Ehebruch zwingt. In Zola's grandios symbolisirender Phantasie schwillt sie zu der bestrickenden Dirne Nana empor, deren Reize wildsinnliches Begehren erwecken. Bei Turgenjef ist das Dämonische des modernen Weibes durch den Zauber der Melancholie verklärt. Bei Sudermann ist

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender

17. März. Generalversammlung der Krassóer Sparkassa.

31. März. Generalversammlung des Lugofer Kranken-Unterstützungs-Vereines.

31. März. Generalversammlung des Lugofer Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines.

22. und 23. April. Affentzung im Hotel „König von Ungarn“.

**Personalnachricht.** Erzbischof Dr. Viktor v. Mihályi begibt sich am Montag zu den Berathungen des Oberhauses nach Budapest.

**Der Bukarester Erzbischof** Dr. Otto Zardetti, ist Mittwoch Abends in Lugos eingetroffen und im bischöflichen Palais, als Gast des Erzbischof Dr. v. Mihályi abgestiegen. Der Kirchenfürst besuchte Donnerstag Vormittag, in Begleitung des Guardian Mag Patak, das hiesige Kloster und äußerte seine vollste Befriedigung über den musterhaften Schulunterricht daselbst. Sonntag Vormittag wird der Erzbischof die gr.-or. Schule mit seinem Besuch beehren und Abends mit dem Schnellzuge nach Bukarest reisen.

**Der 15. März**, der Geburtstag der Preß- und Gedankenfreiheit, wurde auch heuer in schöner Weise gefeiert. Vormittags 10 Uhr ist in der röm.-kath. Kirche eine feierliche Messe vor sich gegangen, welche Se. Hochwürden Guardian Patak mit Assistenz zelebrirte. Den musikalischen Theil besorgte die „Magyar dalárda“ in künstlerischer Weise. Die vordersten Bankreihen waren von den Spitzen der Zivilbehörde dicht besetzt, ein großes Damenpublikum füllte die Kirche. Abends hat im Kasino ein Festbankett stattgefunden.

**Eine neue Bahn nach Lugos.** Der Handelsminister erteilte der Gemeinde Csákova für die Vorarbeiten der Zsebelh-Liebling-Lugofer Lokalbahn die Vorkonzession auf ein Jahr.

**Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates** hat am 14. d. seine ordentliche Monatsitzung abgehalten. Unter Vorsitz des Obergespanns Emerich von Jakabffy waren anwesend die Herren: Vizegespan Béla von Litjek, Waisenstuhlpräses Stefan Antonesk, Oberfiskal Arpad von Sulhof, Adolf Gyurgyevits, Eduard Griesbach, Hedwig von Böß, Dr. Bened Fischer, Julius

das dämonische Weib die gemüthlose Börseanerin Ada, die durch ihre krankhafte Liebesgluth einen Künstler zu Grunde richtet, und das starkgeistige Mädchen Magda in der „Heimat“, das sich über die landläufige Moral hinwegsetzt. Bei Stridberg ist sie ein Vampyr, der den Männern die Lebenskraft aussaugt. Bei Ibsen ist der Typus des dämonischen Weibes im Schauspiel „Rosmersholm“ in vollendeter Weise durch jenes Mädchen Rebekka vertreten, das die Frau des Pfarrers Rosmer durch ein raffiniertes Spiel in die Gluth des Mühlbaches treibt. Lauter dämonische Weiber! Und wie sie unter dem zwingenden Bann des geheimen Urkerus ihres Wesens handeln, das verkündet Rebekka in einer Weise die für Alle gilt: „Es war über mir, so deutet sie ihren dämonischen Seelenzustand, „wie ein Sturm auf dem Meer. Es war wie einer jener Stürme, die wir zuweilen da oben im Norden um die Winterzeit haben. Er faßt Einen — und trägt Einen mit sich, so weit es geht. Kein Gedanke an Widerstand!“

Wenn uns auf der Bühne solch ein dämonisches, vom Wirbelsturm der Leidenschaft erfaßtes Weib, von einer großen Tragödie verkörpert, entgegentritt, oder wenn uns ein Erzähler die

Markovits, Baron L. Madoffevich, Oberphysikus Dr. Max Leitner, kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Staatsanwalt Heinrich Aschinger, Staatsbanamtschef L. László und Finanzdirektor Ribiczey. — Der Ausschuß nahm befriedigend zur Kenntniß, daß in Szákul eine Staats-Elementarschule errichtet wird. — Für nachfolgende Gewerbeschulen hat der Kultusminister Beiträge bewilligt: Dravicza 180 fl., Karansebes 400 fl., Orsova 400 fl., Reschicza 160 fl., D. Bogfán 130 fl. — Dem Direktor der Lugofer Elementarschule, Karl Székely, wird eine Remuneration von 50 fl. votirt. — Wenzel Wokalek, Lehrer in Szákabánya, wird in den Ruhestand versetzt. — Dem Kanzlisten des Faceter Stuhlammtes, Anton Lévai, wird zur Ableistung seiner Militärpflicht ein dreijähriger Urlaub bewilligt, gleichzeitig wird ausgesprochen, daß dieser Urlaub nur in Anerkennung seiner Verwendbarkeit gegeben wird. — Für die Erbauung eines Schlachthauses in Dravicza werden die modifizirten Pläne angenommen. — Die Stadtkommune Lugos hat der ung. Asphaltgesellschaft die Macadamisirung des Szabellaplages übertragen. Gegen diesen Beschluß appellirten Nikolaus Briesku und Konsorten mit der Motivirung, daß sich dieses Pflaster noch nicht bewährt habe. Der Ausschuß verwarf die Appellation und wird den Beschluß der Stadt Lugos, dem Handelsminister zur Annahme empfehlen. — Auf Antrag des kön. Schulinspektors wird die jüngst erfolgte Lehrwahl in Daruvár annullirt, weil der dortige 1-te Lehrer, Schweininger, anlässlich der Einberufung zur Wahl, Regelmäßigkeiten begangen hat. — In den Gemeinden Bethlenháza und Körpa werden Postämter errichtet.

**Staatstelefon in Lugos.** Seit einigen Tagen ist das hiesige Stationsgebäude der kön. Staatsbahnen, mit dem Postgebäude telefonisch verbunden. Es ist dies der erste Schritt zur Einführung des Telefonnetzes in Lugos und herrscht kein Zweifel, daß dies in kürzester Zeit geschehen wird. Der Handelsminister hat sich bereit erklärt, sobald 30 Abonnenten vorhanden sind, sowohl das Stadttelefon einzuführen, als auch Lugos mit dem interurbanen Telefonnetz, Temesvár—Arad—Szegedin—Budapest—Wien, zu verbinden. Es steht jetzt an dem Lugofer Publikum diese wichtige Idee des Ministers der Verwirklichung entgegenzuführen und ist es

finsternen Tiefen ihrer Seele beleuchten, so finden wir sie interessant. Eine derartige Gestalt ergreift, erschüttert uns. Wir staunen sie an und wenn sie zu einer tragischen Höhe emporwächst, so zollen wir ihr auch unsere Bewunderung. Aber — so könnte man fragen — treiben die Herren Poeten mit diesen dämonischen Weibern nicht ein wenig Spiegelfechtere? Sie wollen ja blos unsere müden Nerven aufrütteln! Sie bemühen sich, uns aus unserer Passivität aufzusuchen! Dazu bedarf es starker Mittel, gewaltiger Leidenschaften, tiefwühlender Konflikte. Daher ihre Vorliebe für die dämonische Frau. Und dann — der moderne realistische Dichter will ja auch als ein kühl rechnender Seelenforscher gelten. Und er ist es auch in der That. Und hat als solcher manche gemeinsame Berührungspunkte mit dem medizinischen Forscher. Wie dieser erst für den kranken Menschen ein eindringliches Interesse befindet und einen „Fall“ umso schöner rühmt, je mehr einem Laien davor graut, so auch im übertragenen Sinne der Poet. Ein einfaches, gutes, tugendhaftes und geistig vollkommen normales Weib ist sicherlich ein beneidenswerthes Wesen. Heil dem Manne, der ein solches Kleinod sein Eigen nennt! Aber der Dichter kann mit dieser musterhaften Frau nicht

kaum zu zweifeln, daß bei der Billigkeit der Abonnement-Gebühr, 5 fl. per Monat, recht bald 30 Abonnenten am Schauplatz erscheinen werden. Anmeldungen werden beim hiesigen Postvorstand entgegengenommen.

**Familiennachrichten.** Der Großpächter von Herendjst, Herr Wilhelm Weiß, ein sympathisches Mitglied der hiesigen Gesellschaft, hat sich mit den anmuthigen und gebildeten Fräulein Gisella Winkler, Tochter des Szegediner Fabrikanten Herrn Moriz Winkler, verlobt.

**Der neue Wegmeister.** Obergespan Emerich von Jakabffy hat den Bogfauer Wegmeister Rónay zum Wegmeister für die Municipalstraßen unserer Stadt ernannt.

**Todesfall.** Am 13. d. ist ein alter Bürger unserer Stadt, Herr Simon Friedländer, im Alter von 87 Jahren verschieden. Der Verbliebene wurde Freitag auf dem israelit. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Er ruhe in Frieden!

**Eine furchtbare Schreckenszene** hat sich Freitag Vormittags in der Magyargasse abgespielt. Ein von Tollwuth befallener Hund stürzte sich auf die 14jährige Susanne Kraliesek, Ziehtochter des Schneidermeisters Johann Herbek, und zerfleischte der Armen den linken Oberarm. Die Schwerverwundete schrie laut auf und sank unter gräßlichen Qualen ohnmächtig zu Boden, und wurde sogleich in die Wohnung ihrer Eltern gebracht, wo sie von Herrn Stadtphysikus Dr. Jakob Major in Behandlung genommen wurde. Der wüthende Hund konnte nicht eingefangen werden und bis am nächsten Tage noch vier Personen u. zw. den Ziehvater des verwundeten Mädchens, Johann Herbek, ferner die Personen Juon Krecsmarßki, Julie Kosma und Partenie Dobanda, deren Wunden sofort ausgebrannt wurden. Erst gegen Abends gelang es den wüthenden Hund im Hofe der gr.-or. Kirche zu erschlagen. Die vom Herrn Thierarzt Desider Szidon vorgenommene Sektion ergab, daß der Hund thatsächlich von Tollwuth befallen war, demzufolge die verwundeten fünf Personen in das Pasteur-Institut nach Budapest gebracht werden. — Die Polizei hat zufolge dieses schrecklichen Vorfalles strenge Präventivmaßregeln ergriffen.

**Wohlthätige Spenden.** Gelegentlich der Bestattung des Herrn Simon Friedländer haben die Hinterbliebenen folgende Spenden gemacht: Für Vertheilung an ihr. Arme 10 fl.,

viel anfangen. Eine reizende Sünderin ist ihm bedeutend lieber. Denn die sanfte, kühle und stille Tugend, so schätzbar und lobsam sie auch sonst sein mag, ist etwas Einfaches, Simples, Selbstverständliches, darüber sich nicht viel reden läßt. Und bietet überdies blutwenig Kurzweil. Darum wendet der Dichter seine Aufmerksamkeit der Frau erst dann zu, wenn ihr seltsames Gleichgewicht gestört ist, wenn die geheimen Triebe ihrer Natur sich zu regen, zu drängen, zu toben anfangen und in einen Kampf mit den Fesseln der Konvenienz oder der Moral gerathen. Jetzt erst kommt Leben und Bewegung in die Seele des Weibes. Und wenn gar in ihrem Inneren ein Dämon lauert, eine dumpfe, finstere, unbeswingliche Kraft, dann jauchzt der Poet auf. Nun hat er ja jene dämonische Frau, die uns ergreift, erschüttert, im innersten Gemüthe packt!

In dieser Betrachtung die uns die besondere Vorliebe der modernen Dichter für die dämonische Frau, aus poetisch-technischen Rücksichten erklärt, liegt sicherlich viel Wahres. Aber sie deckt doch nicht den tiefsten Grund dieser seltsamen Erscheinung auf. Wenn nämlich die hervorragenden weiblichen Gestalten jener Dichter, die ihre Werke aus der Fülle des Lebens geholt und

der Chebra-Kadisha 10 fl., dem ihr. Krankenhaus 15 fl., der Talmud-Thora 15 fl., dem ihr. Waisenverein 15 fl., dem ihr. Frauenverein 15 fl. und der Zsoko 10 fl.

**Theaternachricht.** Der heutige Theaterabend bringt uns die Premiere der ausgezeichneten und auf sämtlichen Theatern mit dem denkbar größtem Erfolge gegebenen neuen Posse „Ein armes Mädel“. Wir erinnern nur an den großen Erfolg, welche die Posse im Theater an der Wien hatte und mit welcher Einstimmigkeit sämtliche Wiener Journale den glänzenden Erfolg dieses Stückes besprochen haben. Morgen Montag gelangt als Zonenvorstellung die bei der Eröffnungsvorstellung mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Der Mikado“ zur Wiederholung. „Charley's Tante“ der ausgezeichnete englische Schwank, welcher von dieser Gesellschaft auf das vorzüglichste dargestellt werden soll, kommt noch im Laufe dieser Woche auf das Repertoire.

**Stempelpflichtige Briefe.** In jüngster Zeit sind öfter Fälle vorgekommen, daß Briefe, mit welchen ein Kaufmann dem andern den Empfang eingekaufter Gelder bestätigte, von der Finanzbehörde als stempelpflichtig befunden wurden. Die Budapest ungarische Kaufmannshalle beschloß nun in ihrer am 11. d. abgehaltenen Sitzung in dieser Sache an den Finanzminister eine motivirte Repräsentation zu richten.

**Neuerung bei den Waffenübungen.** Mit vielen Unannehmlichkeiten ist die Einberufung zu den Waffenübungen für Jene verbunden, die den Lehrberuf ergriffen haben und ihre Studien noch fortsetzen. Der gemeinsame Kriegsminister hat nun im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister verfügt, daß jene Reservisten, die ihren Beruf als Lehrer ausüben und dies dokumentarisch nachweisen, nur während der Ferien zur Dienstleistung einberufen werden.

**Die neue Krankheit.** Aus Berlin wird telegraphirt: Virchow hält die hier aufgetretene neue Infektionskrankheit für eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche auf Menschen und warnt deshalb vor dem Genuß ungekochter Milch.

**Bezirks-Krankenkassen.** Der Handelsminister hat folgende Bestimmungen getroffen: Die statistischen Jahresausweise sind nicht mehr an die zuständige Gewerbebehörde, sondern direkt an das königl. ungar. statistische Landesbureau in Budapest einzureichen. Der Arbeitgeber, welcher eine Abmeldung unterläßt, hat die Beiträge so lange zu leisten, bis nicht ein anderer Arbeit-

mit Wirklichkeit gefättigt haben, dämonische, leidenschaftliche Naturen sind, so dürfen wir wohl annehmen, daß die Liebe in unserer Zeit in der That an Kraft und Tiefe gewonnen hat. Die Frauen sind also liebekräftigt geworden. Und da die Liebe der feinste und sublimste Ausdruck des Lebenswillens ist, so heißt dies nichts Anderes, als daß die Frauen gegenwärtig auch viel willenskräftiger sind, als einstmals. Und das stimmt auch thatsächlich in der jetzigen Frauenbewegung, die ja auch nur des Kraftbewußtseins des modernen Weibes ist. Und daraus eröffnet sich uns ein tröstlicher Ausblick auf die Zukunft. Sollte dereinst die Frau, die ihr gebührende Rangstellung in der Gesellschaft erringen, so wird die Liebe durchaus nicht — wie man fürchtet — ihren süßen, milden Zauber einbüßen. Den Dichtern der Zukunft wird es daher keineswegs an Stoff mangeln, und so wird wohl auch aus ihren Werken immer wieder das Weib emporrauchen, verzückt lachend, oder in stummer Verzweiflung weinend, als stolze Siegerin im ewigen Geschlechterkampfe mit dem Manne, oder als glorreiche Besiegte . . .

Marco Brociner.

geber bei derselben die Anmeldung erfolgt. Die bei den Tabakeinlösungs-Beamten beschäftigten Tagelöhner werden als zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörig betrachtet und sonach von der Aufnahme in die Krankenkasse enthoben; ebenso können die in Hotels, Wirthshäusern zc. beschäftigten Köchinnen, Waschweiber und Küchenmädchen zum Eintritt in die Krankenkasse nicht verhalten werden. Die Portofreiheit der Bezirks-Krankenkassen wird ausgedehnt auf die an die Vertrauensmänner und Aerzte gerichteten offenen Drucksachen und auf die Korrespondenzen zwischen den Bezirks-Krankenkassen und den Bezirksvorstellungen und zwischen den Bezirks-Krankenkassen.

\* Das „International-Panorama“ zeigt eine solche Fülle photographischer Glasstereoskopien von seltener Schönheit und Gediegenheit, daß sowohl derjenige, welcher fremde Länder bereist hat, als auch derjenige, welcher hier zum ersten Male ferne Gegenden in so wunderbarer Naturtreue zu sehen bekommt, hoch entzückt ist. Es gibt kein besseres und vollkommeneres Lehrmittel als dieses Panorama, um den Schülern niederer und höherer Schulen in geeigneter Weise eine richtige Vorstellung von der Pracht und den Geheimnissen eines Gletschers, von der Großartigkeit der Gebirgsnatur, von der schauerlichen Schönheit der Schneeregionen, von der Wunderpracht des Meeres, von der Erhabenheit seltener Bau- und Kunstdenkmäler zu geben. Dazu kommt noch, daß Herr Beranek gegen die Mitglieder der Vereine, ganz besonders auch gegen Schulen und deren Zöglinge insofern äußerst zuvorkommend und aufmerksam ist, als derselbe Billetblocks zu billigsten Preisen an dieselben abgibt. Ein mehrfacher Besuch des Panoramas fördert den Unterricht in der Länder- und Völkerkunde wesentlich und wird allen Lehrern und ihren Schülern warm empfohlen.

\* Wichtig für die Kindererziehung. Die Ursache des schlechten Aussehens unserer Kleinen, welches die Eltern so oft beunruhigt, ist nicht immer die vielfach angenommene geistige Ueberbürdung, sondern öfter noch eine unrichtige Ernährung derselben. Erstere kann, wo sie wirklich vorhanden, überdies durch längere Ruhepausen wieder gut gemacht werden, durch letztere wird jedoch der Keim zu schweren Uebeln, oft zur vollständigen Zerstörung der Gesundheit gelegt. Zum Glück beginnt diese Erkenntniß allgemach in die Familie einzudringen, und wirkt auch die Presse hier vielfach in volksthümlich aufklärender Weise. So wird neuerlich in einem Artikel „Gesundheit und langes Leben“ des „Wiener Extrablatt“ darauf hingewiesen, wie gefährlich es ist, Kindern den nährlosen, nervenzerschütternden Bohnenkaffee zu verabreichen. Es wird pure Milch und zur Abwechslung oder zum Ersatz derselben, da diese nicht immer getragen wird, der Malzkaffee empfohlen, welcher jetzt umso leichter in der Familie eingeführt werden kann, als er in der bekannten Kathreiner'schen Herstellung vorzüglich schmeckt. Für alle gesund, hat sich Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee gerade bei Kindern und schwächlichen Personen als angenehmstes Getränk und wirkliches Kräftigungsmittel bestens bewährt und wird als solches von hervorragenden Aerzten allgemein empfohlen.

## Aus Südingarn.

**Ein neuer Schuldirektor in Karánsebes.** Der Zala-Egerbezer Schuldirektor Herr Lukas Donffy, wurde zum Direktor der Karánsebeser Staatschulen ernannt und wird am 18. d. seinen neuen Posten übernehmen. Der bisherige Schuldirektor Johann Bánffy wurde nach Zala-Egerbezer, übersezt, und die gegen selben eingeleitete Disziplinaruntersuchung wird dort weitergeführt.

**Brückenbau.** Die Temesvarer renommirte Baufirma Schwarz und Illner erhielt mit Genehmigung des Handelsministers den Bau einer bei Orsova gelegenen monumentalen Esernabücke für den offerirten Kostenpreis von 104.000 fl.

**Geselliges Leben in Dravicza.** Man schreibt uns aus Dravicza: Das frisch pulsierende soziale Leben in Dravicza gibt auch nach Ablauf des Faschings Beweise dessen, wie sehr das harmonische Zusammenwirken der besten Kreise dieses Bergstädtchens von gewandter Hand geleitet und gepflegt wird. Die Gemahlin des Großgrundbesizers Robert Vähr, Frau Gisela Vähr, gab hiezu den eigentlichen Impuls durch das Arrangement der viermonatlichen Piktis, dessen würdiger Epilog jene glänzende Soirée war, welche die Familie Vähr zu Ehren der Piktis-Theilnehmer am 11. d. M. im großen Saale des Hotels „zur ung. Krone“ veranstaltete. Man muß wahrlich die lebenswürdige Zuverlässigkeit, das wahrhaft bezaubernde Entgegenkommen des Ehepaars Vähr kennen lernen, um die fröhliche und begeisterte Stimmung zu begreifen, welche während des ganzen Abends unter den Theilnehmern herrschte. Etwa 24 Familien waren erschienen — aus der Elite der hiesigen Gesellschaft — an diesem Theeabende, welcher äußerst elegant und mit seltenem Geschick arrangiert, eine Fülle der geistigen, aber auch der exquisitesten gastronomischen Genüsse bot. Nach Anlangen sämtlicher Gäste überreichte der lebenswürdigen Hausfrau Herr Domänen-Referent Ad. Gyurgyevich im Namen der Herren ein prachtvolles, aus dem Etablissement Mühle stammendes Riesenbouquet mit Widmung, als schwaches Zeichen der Dankbarkeit für die seltene echt ungarische Gastfreundschaft. Hierauf begann ein wahrhaftiges Künstlerdebut, an welchem die hervorragendsten Kräfte unserer Intelligenz theilnahmen. Wir nennen nur die Namen, um unsere Ansage einzutreten; die Damen: Ilka Becker, Irma v. Motjidlovsky, Emma Kottenberg, Sofie Sveda und die Herren Otto Becker, Johann Popa, Forstmeister Richter und Hauptmann Schweiniger, welche Alle das Beste ihres allgemein bewunderten Talents leisteten. Beim Thee toastierten Herr Professor Flaschner auf das gastfreundliche Ehepaar und Herr Oberstuhlrichter v. Motjidlovsky in einer schönen Rede auf die Damen — und dann wurde fesch dem Tanze gehuldigt bis zum Morgengrauen, Schlag 5 Uhr, worauf Alles hochentzückt über das gute Gelingen der Soirée von den lebenswürdigen Gastgebern Abschied nahm.

**Hochwasser.** Aus Delek wird unterm 15. d. geschrieben: Der Wasserstand weist bereits 306 Cm. auf; die Lage ist bedrohlich, die Bevölkerung beginnt die Fassung zu verlieren. In früheren Jahren wurde der rechtsseitige Damm bei Boldur von den Dtelekern bei 310 Cm. regelmäßig durchgestochen. Auch jetzt wird dasselbe befürchtet, weshalb Bizegespan v. Daniel das Temesvárer Korpskommando um Entsendung von Militär ersuchte, welches jeden Gewaltakt verhindern soll. Von der Temes-Bega-Regulierungs-Gesellschaft liegt folgende amtliche Meldung vor: Im Bereiche der Gesellschaft sind die Wasser im Allgemeinen im langsamen Steigen begriffen; eine Gefahr ist jedoch nirgends vorhanden. Bei der Bank-Birda trifft man die weitgehendsten Schutzmaßregeln, allein auch hier ist noch keine Gefahr. Um das Wasser von den überschwemmten Ban Koyen'schen Feldern ableiten zu können, ist das Deffnen des Dammes an zwei Stellen erlaubt worden. Ebenso ist auch behufs Ableitung der die Gemeinde Ujlat bedrohenden Binnenwässer das Deffnen des Temes-Dammes daselbst erlaubt worden, in Folge dessen das Wasser im Abnehmen begriffen ist.

**Explosion am Eisernen Thor.** Beim Eisernen Thor hat sich Donnerstag ein eigentümlicher Unglücksfall ereignet, welchem aber glücklicherweise kein Menschenleben zum Opfer fiel. Während der Arbeiten stieß die Baggermaschine

auf eine, schon seit längerer Zeit vergraben gewesene Dynamit-Patrone, welche seinerzeit nicht losgegangen war, jetzt aber durch das Anstoßen der Baggervorrichtung explodirte und einen großen Theil des Schiffes zertrümmerte. Die Bemannung erlitt keinen Schaden.

**Todt aufgefunden.** Aus Werschez wird uns berichtet: Auf den Feldern zwischen Lagerdorf und Bojvodinez wurde ein Individuum Namens Johann Fuchs todt aufgefunden. Fuchs, der als notariischer Drinker bekannt war, dürfte vom Rausche übermannt eingeschlafen sein, um nicht mehr zu erwachen. Der Leichnam zeigte schon große Spuren von Verwesung, Gesicht und Hände waren von den Raubvögeln angegriffen und konnte nur mit Mühe die Identität des Erfrorenen festgestellt werden. Die Leiche des Johann Fuchs wurde in seine Heimathstadt Werschez überführt und im r.-f. Friedhofe bestattet.

**Ein entmenschter Greis.** Man schreibt aus Neusag: Mittwoch wurde aus der Bácskaer Gemeinde Petrovozello unter starker Eskorte dem hiesigen Gerichtshofe ein 72-jähriger Greis eingeliefert, welcher sich zu einem gegen die Sittlichkeit verstoßenden Verbrechen an einem achtjährigen Mädchen hatte hinreißen lassen.

## Kunst und Literatur.

### Deutsches Theater.

Donnerstag Abends eröffnete die Remay-Steinberg'sche Gesellschaft ihre Gastvorstellungen. Als Erstaufführung ging die Operette „Der Mikado“ über die Bretter und wollen wir mit Vergnügen konstatieren, daß die Darstellung ganz befriedigt und die Truppe vollen Anspruch hat, auf eine ernste Kritik. Sehr vortheilhaft hat der angenehme Tenor des Herrn Anders als „Rauki Pooh“ angesprochen, der besonders in den höheren Lagen angenehm und frisch klingt. Ganz ausgezeichnet war Frau Marie Polizer (Yum-Yum) deren glockenreine Stimme einen angenehmen Eindruck machte. Der Gesangsleiter Herr Clement gab mit seinen „Coco“ ein wahres Kabarettstück und erntete mit seiner erwachsenen Komik viel Beifall; nicht minder ausgezeichnet spielte seine Gattin Frau Clement-Kovács, deren sprudelnde Munterkeit unterhaltend wirkte. Lobend muß auch der Herren Laube und Fenerer erwähnt werden, wie auch der trefflichen Inszenierung, welche dem Kapellmeister Mayer zu verdanken ist. Der Zuschauerraum war halb leer und hatte demzufolge die wirklich vorzügliche Gesellschaft einen schlechten materiellen Erfolg aufzuweisen. Es ist wirklich traurig, daß eine Künstlertruppe die sich die Anerkennung ganz Südingarins zu erwerben wüßte, einen solch eifigen Empfang erfahren muß. Chauvinismus ist es gewiß nicht, denn dieser wäre in diesem Falle falsch angebracht, und dann ist auch unser Publikum viel zu einsichtsvoll um solchen Ideengang nachzugeben. Wir glauben einfach, daß die Gesellschaft hier unbekannt war und bei der nächsten Vorstellung das Theater keine solch große Lücken aufweisen wird.

## Volkswirtschaft.

### Kapital und Industrie.

Seit zwei Jahren ununterbrochen kämpft der Handel und die Industrie einen schier verzweifelten Kampf gegen die konsequente Stiefmütterlichkeit eines hämischen Geschicks. Es ist, als ob alle Kaufkraft erstorben wäre in den Kaufläden und die großen Lager, die sich aufhäufen in den Werkstätten, verkümmern und mit ihnen die Eigentümer derselben.

Wohl sind seit einigen Jahren schon die Ernteergebnisse nicht ausgiebig genug, ist es, als ob der Preis derselben in ein ungerades Verhältnis sich stellte mit den erzielten Resultaten. Ist die Fehlung ausgiebig genug, dann ist der Preis des Getreides ein minimaler und heuer können wir beobachten, daß selbst bei einem minderen Ernteresultate der Preis der Körnergattungen in gar keinem Verhältnis steht mit der Qualität und Quantität der Waare.

Das ist der eigentliche Grund der Stagnation allen Handels: was das Sinken des Preises des Getreides betrifft, so ist der Grund derselben bekanntlich in der erdrückenden überseeischen Konkurrenz zu suchen. Ungarn aber ist auch heute noch ein überwiegend ackerbautreibendes Land, und ist das Fehlungsjahr ein schlechtes, dann hat der Kaufmann und der Gewerbetreibende das Bad auszugießen: es bleibt dem Dekonomen kein überflüssiges Geld zum Einkaufe von Hausartikeln übrig.

Und wenn trotzdem in unserer Gegend die Folge dieses geschäftlichen Stillstandes äußerlich nicht gar zu hart gefühlt wird, so wollen wir dies der Solidität unserer Kaufleute gutschreiben. Welche Kämpfe, welche verzweifelten Angriffe aber so ein Kaufmann in sich, mit sich und mit seinen Gläubigern im Stillen auszukämpfen hat, das sehen wir nicht, wir fühlen es aber, denn ein Geschäftsrückgang geht nicht an Einzelnen großmüthig vorüber, wie Jehova in Egypten vor den mit Blut besprengten Häusern; der eine ist eben besser „gefattelt“ und der andere ist noch widerstandskräftig. Einzelne Fälle aber beweisen jetzt, daß diese Stagnation auch gefühlt wird äußerlich; Konturse, Abhandlungen, Insolvenzen mehren sich und das alles hat die seit Jahren anhaltende und entnervende Geschäftsstagnation auf dem Kerbholze.

Es ist dies ein Moment, der zum Nachdenken dringend auffordert. Daß eine Geschäftskrise existirt und auch gefühlt wird in der Großhandlung ebenso, wie im kleinsten Greislerladen, daß sie verstimmt in der Fabrik ebenso, wie in der Eingefellenwerkstätte, das läßt sich nicht verleugnen. Ob der alleinige Grund aber eben in dieser Geschäftsstockung zu finden ist und nicht vielleicht in der Ueberbürdung mit waarenschwangeren Geschäftsläden, das ist ein Moment, der zu untersuchen wäre.

Wir glauben, daß eigentlich diese Ueberbürdung an Angebot eine zu große ist, und wir glauben, daß man sich in unseren Tagen zur Eröffnung eines Geschäftes entschließt mit zu leichtem Blute und mit zu wenig Geld.

In dieser Beziehung scheinen die bezüglichlichen gesetzlichen Bestimmungen zu lau zu sein; man eröffnet das Geschäft mit zu wenig Kraft; die Nachfrage ist in Folge der großen Konkurrenz nicht die erwartete, man sperrt leichtsinnig sein Geschäft und ist eine betrügerische Krifa konstatirt worden, so kommt der Kreditdar mit einer kleinen Freiheitsstrafe davon. Und doch ist die Waare in seinem Geschäft nur ein Deposit, gerade so, wie das Werthpapier, das man in marktshreierischen Wechselstuben operirenden „Bankiers“ anvertraut. Und doch wird der veruntreuende „Bankier“ härter gepackt, als der Kaufmann, der das Deposit des Fabrikanten oder Großhändlers nicht bezahlen kann oder will. Es sind dies Erscheinungen, die mit der lautereren geschäftlichen Reellität in keinen Einklang zu bringen sind, die wir aber konstatieren, um nicht Alles auf den Rücken des Konsumenten zu packen.

Anders und doch zum Theile auch in diesem Fahrwasser bewegt sich das geschäftliche Leben der Industriellen. Speziell der größere Theil der Gewerbetreibenden führt ein Landstraßenleben. Er produziert zumeist Bauernwaare, die er nicht in Geschäftsläden, sondern auf den Jahrmärkten verschleißt. Nun leiden diese Jahrmärkte an derselben Krankheit, an der unausgiebigen Ernte nämlich; der Bauer hat keinen Geldüberschuß, der in der Regel seinen Kurs nimmt in die Werkstätte der Stiefelfabrikanten, Leibschneider etc. Und dann ist hier noch ein ungesundes Faktum zu konstatieren, die große Konkurrenz der Märkte. Jedes Dorf, jeder

Weiler fast hat seine Jahrmärkte und es wurde bei der Belehnung mit einer Marktgerechtigkeit gar nicht gesehen auf die Nähe derselben zu den städtischen Centralmärkten. So zersplittert sich dann das marktfahrende Publikum; zu diesem Umstande gesellt sich dann die Konkurrenz der in den Marktgemeinden ansässigen Gewerbetreibenden; das sind Momente, die mit den schlechten Erntergebnissen eine fatale Allianz geschlossen gegen den arbeitenden Industriellen ebenso, wie gegen den Kaufmann.

Es thäte noth, sich es sehr gut zu bedenken, ehe man sich entschließt, ein Konkurrenzgeschäft zu eröffnen. Man muß die notwendige Macht, d. h. Kapital haben, will man konkurriren können. Und es wäre Sache der Legislative, die Zahl der Märkte, die ja ohnehin durch das Eisenbahnetz an innerem und äußerem Werthe stark eingebüßt, zu restringiren, wie wir dies in diesem Blatte schon oft hervorgehoben haben.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Fechner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

## Grosse Gassenwohnung

im vormaligen **Be'schem Hause, I. Stock, Szendegasse Nr. 12**, im ganzen oder getheilt, ist vom 1. Mai zu vermieten.

Näheres bei

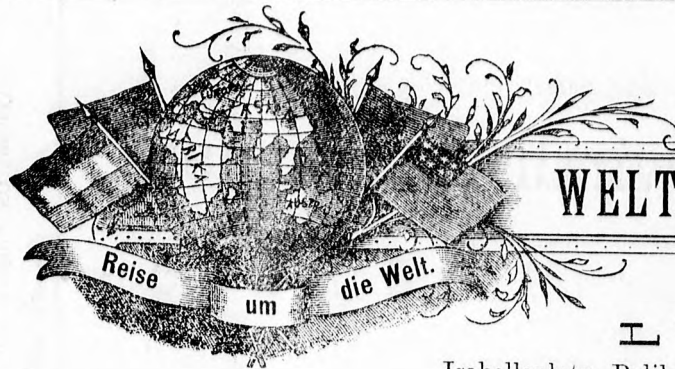
\*-2 **Sig. & Alex. Bäumel.**

Bei dem Neubau **Németh & Klein, Isabellaplatz 8**, wird eine grössere Quantität gebrauchter, gut erhaltener

**Ziegel, Bauhölzer, Thüren und Fenster**

preiswerth verkauft. 3-1

Näheres bei dem Baupolier am Bauplatze oder bei **Németh & Klein, Isabellaplatz 6.**



Photoplastisches

**WELT-PANORAMA**

International  
**LUGOS**

Isabellaplatz, Palik-Uesevnyi'sches Haus.

Heute Sonntag, den 17. März

## AMERIKA und die Niagara-Wasserfälle.

Von Montag, den 18. bis inkl. 20. März kommen die schönsten inneren Ansichten von den

## Hofmuseen in Wien,

Tirol und Steiermark

und von Donnerstag, den 21. bis inkl. 24. März kommen Ansichten von

## BUDAPEST, Pressburg u. Siebenbürgen

zur Aufstellung. In diesen Serien sind nur durchwegs gelungene künstlerisch colorirte Originalaufnahmen, das Beste was auf diesem Gebiete erzeugt werden kann.

Geöffnet täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Entrée 20 kr., Kinder bis 12 Jahre 10 kr. Abonnements-Karten für 7 Besuche 1 fl.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

**J. Beránek.**

Dieses auch unter dem Namen: „Anker-Pain-Expeller“ bekannte, wahrhaft vollstündliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf. Die

**TINCT. CAPSICI COMPOS.**  
(Anker-Pain-Expeller)

hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen: das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine werthlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr. die Flasche; in Budapest beim Apotheker **Josef von Förf.**

**Richters Fabrik in Rudolstadt, Thüringen.**

### Noch nie dagewesen!!!

Soeben angelangt einige hundert Stücke  
„Frühjahrs-Confection“  
als

**Jacken, Krägen und Regenmäntel**

neu und modernster Façon

**5 Gulden pr. Stück.**

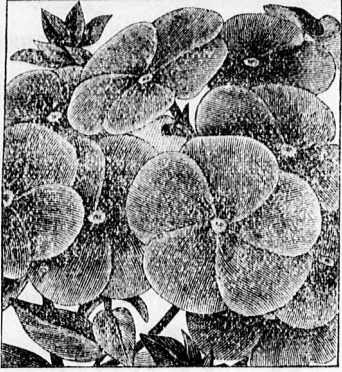
**Brüder Deutsch & Co.**

„Zur schwarzen Katze“.

Das beste Petroleum ist **KÖNIGSÖL**, weil es die höchste Leuchtkraft besitzt und geruchlos ist. — 1 Liter 20 kr.

Zur Saison empfehle meine

landwirthschaftlichen



**Gemüse-**  
und  
**Blumen-**  
**Samen**

↳ letzter Ernte. ↳

**Luzerner und Rothklee**

garantirt Seide frei.

**Blumenzwiebeln und Knollen**

der beliebtesten Sorten in bester Auswahl.

**R. MORGENSTERN,**

Lugos

Specerei-, Farb- und Samen-Handlung

„zum rothen Kreuz“.

5-4

Grösstes Lager in Farbwaren, Kalk und Lichtbeständige Facadefarben. Linoleum-Fussboden-Email.

**Die be** liebtesten 102 ungarischen Volkslieder der Frau **Blaha** sind zu haben

**in** der Buch- und Musikalienhandlung des

**Anton Zunft in Lugos.**

Preis nur 1 fl. 50 kr.

Ferner stets auf Lager „Daisy-Walzer“ 75 kr. „Die Gigerlkönigin“ 75 kr. „Zoe-Walzer“ von Ivanovits 1 fl. 25 kr. „Pas de quatre“ 72 kr. — Provinzaufträge werden sofort erledigt. 2-2

Z. 4633/1895.

**Temesvárer**

**Markt - Anzeige.**

Der für den 14. bis 18. d. M. kundgemachte Sct.-Josefi

**Jahrmarkt**

wurde verschoben und wird vom 4. bis 8. April l. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 11. März 1895.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

**Bandl Rezső,**  
Oberstadthauptmann.

3-2

Der nächste Jahrmarkt wird vom 30. Mai bis incl. 3. Juni 1895 abgehalten werden.

HOLZ-, EISEN-, UND TAPEZIRTE MÖBEL

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons.

KINDERWAGEN, KINDERSESEL, LAUFSTÜHLE,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

↳ diverse Sessel ↳  
stets immer lagernd.

Spiegel und Bilde

Garantie!

Grosses Lager  
in

**Singer's**

Familien-

**Nähmaschinen**

mit Kasten von 28 fl.

Ringschiffmaschine

für

Handwerker

von 60 fl. zu  
haben.

Garantie!

NÄHMASCHINEN, FAHRRÄDER und KASSEN

Damen-Hüte

Zu

jeder Saison

stets die neuesten

**Damen-,**

Mädchen- und Kinder-

**Hüte u. Modelle**

so auch

Zugehörige, Bänder, Blumen und Federn  
in grösster Auswahl. ↳

**Damenhüte**

werden zum  
**Modernisiren**  
angenommen.

**Strumpf-  
Strickerei**

bei

**PODWINETZ ISIDOR**

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

NÄHMASCHINEN-REPARATUR-WERKSTÄTTE

TISCHLER-WERKSTÄTTE

TAPEZIRER-WERKSTÄTTE

# CONCORDIA

az osztrák-magyar általános tisztviselő-egylet takaré- és előlegezési szövetkezete Lugoson.

## Meghívás

az 1895. évi márczius hó 24-én, délután 3 órakor,  
a városház termében tartandó

## XVII. rendes közgyűlés.

(Helyi és szövetkezeti gyűlés.)

### Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és a felügyelő bizottság évi jelentése és az 1894. évi zárszámadás előterjesztése.
2. A tiszta nyereség felosztása.
3. Előlegek és takarékbetétek utáni kamatok megállapítása.
4. Rendelkezés alatt álló készpénzek ideiglenes elhelyezése feletti határozat.
5. A részvények maximumának megállapítása.
6. Igazgatósági indítványok.
7. Netaláni indítványok szöv. tagok részéről.
8. Pótvalasztások az alapszabályok 25. §-a értelmében.
9. Meghatározása az egyes tagnak engedélyezhető előleg összegnek és befizetendő takarékbetéteknek.

Kelt Lugoson, 1895. márczius hó 15-én.

Az igazgatóság.

## 1894. évi zárszámadás.

### Mérleg-számla.

3-2

Cselekvő		Szenvedő	
Előlegek . . . . .	141996.80	Törzsbetétek . . . . .	88085.51
Butorok . . . . .	264.—	Takarékbetétek . . . . .	13534.83
Perkötségek . . . . .	660.—	Tartalékalap . . . . .	10224.—
Hátralékos kamat . . . . .	3338.25	Lechner-alap . . . . .	338.62
Óvásdíjak . . . . .	232.90	Letétek . . . . .	1994.72
Tartalékalap . . . . .	100.—	Előre bevételzett kamatok . . . . .	850.28
Előre fizetett kamat viszlesz. váltóért . . . . .	189.71	Viszlesz. váltók . . . . .	25726.—
Tőkekamat II. félév 1894 . . . . .	33.73	Adományok . . . . .	20.—
Pénztári maradvány . . . . .	479.04	Osztalék fel nem vett . . . . .	386.09
		Tiszta nyereség . . . . .	6134.38
	<u>147294.43</u>		<u>147294.43</u>

### Nyereség- és veszteség-számla.

Veszteség		Nyereség	
Butorokról leírás . . . . .	36.—	Belépési díj . . . . .	56.—
Takarékbétét-kamat . . . . .	569.96	Könyvecskék . . . . .	11.40
Lechner-alap-kamat . . . . .	19.14	Rendbirságok . . . . .	67.76
Irodaköltség . . . . .	359.46	Előlegek utáni kamatok . . . . .	12646.44
Fizetések . . . . .	2079.98	Beszédségi díj . . . . .	127.26
Adó- és bélyeg-illeték 10% = 70.16	1253.34	1/3% váltódíj . . . . .	53.88
Házbér . . . . .	240.—	Nyereség-előírás 1893. évről . . . . .	51.03
Törzsbétét-kamat . . . . .	391.36		
Viszlesz. váltó-kamat . . . . .	1930.15		
Tiszta nyereség . . . . .	6134.38		
	<u>13013.77</u>		<u>13013.77</u>

Lugoson, 1895. évi márczius 4-én.

Frantiu Miklós s. k., Czintos Kelemen s. k., Suttág Ferencz s. k., Sulyok Taksony s. k.,  
ig. pénztárnok. ig. elnök. ig. alelnök. könyvelő.

Fenti forgalmi kimutatás, mérleg-, nyereség- és veszteség-számla általunk a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottván, azokkal mindenben megegyezőknek és helyeseknek találtatott.

Lugoson, 1894. évi márczius hó 7-én.

Gidófalvy Béla s. k., Vatter Béla s. k., Hoban Ferencz s. k.,  
felügy. bizotts. elnök. felügy. bizotts. tag. felügy. bizotts. tag.

Sonntag, den 31. März, Nachmittag 3 Uhr  
findet im Stadthausaale die

## Generalversammlung

des Lugoser Kranken-Unterstützungs- und Leichenbestattungs-Vereines statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

### Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht der Direktion über die bisherige Thätigkeit.
2. Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreter, der Direktion (Ausschuss), des Ueberwachungs-Ausschusses und des Schiedsgerichtes.
3. Wahl zweier Authentikatoren.
4. Etwaige Anträge.

Lugos, 10. März 1895.

Die Direktion.

## Cognac Vervier



In Lugos zu haben

bei: 10-8

Traján T. Rác.

1313/1895. sz.

## Hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a lugosi izraelita hitközség kértére megindított telekkönyvi kiigazítási eljárás befejeztével a Lugos város telekkönyvében előforduló német-lugosi 31. számú tjkv. A. lapja helyszínelés-kori bejegyzésének kiigazításául az 1895. február 13-án felvett tárgyalási jegyzőkönyv alapján német-lugosi 31. sz. tjkvben A. lapon az eredeti helyszínelés-kori birtokosul bejegyzett „német-lugosi rabbi alap“ bevezetés kiigazításául a tulajdonjogot a német-lugosi 31. sz. tjkvben A. 1. és A. 1. szorsz. alatt felvett (65-66) hrsz. 258 ö. i. sz. és (183-184) hrsz. 94 ö. i. sz. ingatlanoknál a B. lapon 1. szorsz. alatt a lugosi izraelita hitközség javára bejegyeztetni.

Együttal pedig a (65-66) hrsz. 800 ölnyi térfogatu izraelita temetőt és kertet a rajta levő 258 ö. i. számú házzal I. jelzettel, a (183-184) hrsz. I. tkvi udvart és kertet a rajta levő 94 ö. i. számú házzal imaház birtokul, II. jelzettel ellátottan önálló birtoktestekül kezelteni rendelte.

Ennek nyomán az 1888. évi 675. I. M. E. sz. körrendelet értelmében felhívja a kir. törvényszék mindazokat, a kik a tjkvbe a fentiek szerint eszközölt bejegyzések által magukat jogaikban sértve vélik, hogy kiigazítási keresetüket 1895. évi november hó 15-dikétől záruló ezennel kitűzött 8 havi határidőn belül annál bizonyosabban nyújtásák be, mivel különben igényeiket oly harmadik személy kárára a kik a tjkvben foglalt bejegyzésekben bizva azok alapján korábbi nyilvánkönyvi jogokat jó-hiszeműen szavaznak, többé nem érvényesíthetik.

Lugoson, 1895. évi február hó 15-én, a kir. törvényszék mint tkvi hatóság.

Für alte und junge  
**Männer!**

Bester Erfolg für  
**Copaiva-Cubeben-Santalperlen**

und alle anderen Medicamente. Oberstarzt Dr. Müller's Injection und Pillen nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Ärzten empfohlen als bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Katarth (Ausfluss), Gonorrhoe der Harnorgane, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgeübel anzuwenden. Erfolg oft schon in einigen Tagen.

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:  
St. Georgs-Apotheke, Wien, V.2., Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-10

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT  
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Sottlieb Tausig,**  
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-12

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch.

**Adolf Kohn.**

Aeltestes und renommirtestes  
**Herrenmode- und Herrenconfections - Geschäft**  
„ZUM GOLDENEN HELM“  
Lugos  
Széchenyi-Gasse vis-à-vis Café Deutsch.  
Empfehltes sein

**Atelier ersten Ranges**  
zur Anfertigung elegantester Herren- und Knabenanzügen aus besten, echt englischen und französischen Stoffen  
nach Maass  
welches unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademischen Zuschneiders steht.

**GROSSE AUSWAHL** in fertigen Herren- und Knabenanzügen von billigster bis zur feinsten Ansführung.  
**GRÖSSTES LAGER** in Herren- und Knabenhüten, Herren-, Damen- und Kinderschuh.

**STETS DAS NEUESTE** in Kravaten, Wäsche, Krägen u. Manchetten.  
Bestes Fabrikat in Handschuhen.

**NIEDERLAGE** echt Prof. Jäger'schen Normal- und Pfarrer Seb. Kneipp reinleinen Tricot-Gesundheits-Wäsche. 10-1

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch.

**Adolf Kohn.**

Auswärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte  
**STAHL-BLECH-FELD-WALZEN**  
zwei- und dreitheilig. Bestes dauerhaftestes Instrument für Feld und Wiese.

Wiesen- und Moos- Eggen  
Glieder- und Diagonal-  
Patent Normal-Stahl-Pflüge  
ein- und mehrscharig.

**Reihen-Säemaschine „Austria“**  
ist die beste Drillmaschine der Gegenwart, auf Ebene, Hügel und Bergland, für alle Sämereien. Keine Regulirung bei Bergfahrt, keine Beeinflussung auf Saatenmenge durch Stoss, Ruck oder Fahrgeschwindigkeit. Einfachste Handhabung, leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

6-2  
Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- u. Dampfbetrieb, Göpelwerke etc.  
Alles in vorzüglicher, anerkannt bester Construction.

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen  
**PH. MAYFARTH & CO., Wien, II., Taborstrasse 76.**  
Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**OCCASION!**

Wir beehren uns das p. t. Publikum höflichst zu verständigen, dass wir nebst dem  
**Keppich'schen Herrenkleiderstoff-Geschäfte**  
auch das Lager der vormaligen  
**Firma ARTHUR WOLF**  
bestehend aus den nachfolgenden Waaren, käuflich an uns gebracht haben und all diese Artikel  
**tief unter den Fabrikspreisen**  
in unserem Geschäftslokale sowohl einzeln als auch in grösseren Parthien gegen Baarzahlung verkaufen:

Herren- und Knaben-Hemden, Nachthemden, Touristenhemden, Unterleibchen, Jägerwäsche, Krägen, Kravatten, Cachenez, Hüte, Schuhe, Handschuhe, Socken, Taschentücher, Claques, Hosenträger, Strumpfbänder, Stöcke, Sonn- und Regenschirme, Gamaschen, Feuerzeuge, Tabatiers, Toilettes, Börsen, Bernstein- und Meerscham-Spitzen, Reitgerten, Uhr-Joujous, Messer, Zigaretten-Papiere und Hülsen, Feldflaschen, Reisetoyettes, Handlaternen, Hemd- u. Manschettenknöpfe, Leuchter, Tintenfass, Kleider- und Kopfbürsten, Kämmen, Kolbenschneeren, Haarspangen, Broches, Bracelets, Scheeren, Ridicules, Seifen, Parfums, Necessaires, Kassetten, Sachets, Photographieständer, Albume, Dekorationen, Stickrahmen, Handarbeiten, Stickbücher, Strickwolle und Häckelgarn.

**LEOPOLD WEISSMAYER & SOHN, Rom.-Lugos, Hauptplatz.**

104-51